

**Feuerwehr-Laufkarten
für Brandmeldeanlagen**

Ausführungsbestimmungen





Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Stuttgart
Branddirektion
Abteilung Einsatzvorbeugung

Stand:

Oktober 2017

Kontakt

Branddirektion Stuttgart
Abteilung Einsatzvorbeugung
Heusteigstraße 12
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 5066-1401 ab 01.01.2018: 0711 216-71401
Fax: 0711 5066-1409 ab 01.01.2018: 0711 216-71409
E-Mail: Poststelle.37-BMA@stuttgart.de
Internet: www.feuerwehr-stuttgart.de

Gültigkeit

Die Technischen Anschlussbedingungen Brandmeldeanlagen (TAB) gelten für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Brandmeldeanlagen (BMA) mit Anschluss an die BMA-Alarmempfangseinrichtung der Landeshauptstadt Stuttgart, Branddirektion.

Die Ausführung der Feuerwehr-Laufkarten für diese BMA ist unter Punkt 9.1 der TAB beschrieben.

Näheres regelt dieses Papier.



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	4
2	Generelle Anforderungen	4
2.1	Grundsatz	4
2.2	Format	4
2.3	Grundsätzliche Abweichungen oder Präzisierungen gegenüber DIN 14675	5
2.4	Bezeichnung der Melderart	6
3	Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen	7
3.1	Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage	7
3.2	Unterteilung der Alarmbereiche	7
3.3	Feuerwehr-Laufkarten für Alarmdruckschalter	7
3.4	Feuerwehrlaufkarte für Strömungsmelder	8
3.5	Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen	9
4	Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen	10
4.1	Meldung des Ansprechens von Gas-Löschanlagen	10
4.2	Inhalt der Feuerwehr-Laufkarte	10
5	Ausführung Treppenschnitt	11
5.1	Was ist der Treppenschnitt?	11
5.2	Darstellung Treppenschnitt	11
5.2.1	Fall 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum	11
5.2.2	Fall 2: Wechsel in ein anderes Gebäude	12
5.2.3	Fall 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges	13
6	Prüfung und Freigabe der Feuerwehr-Laufkarten	15



1 Allgemeines

Feuerwehr-Laufkarten dienen als Hilfsmittel zur Orientierung der Feuerwehr zum Auffinden des ausgelösten (Brand-)Melders. Sie sind ein eigenständiges Informationsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Zusammenhang zwischen Brandmeldeanlage (BMA) und dem Gebäude.

Bei der Vielzahl an Objekten im Stadtgebiet Stuttgart ist insbesondere die einheitliche Gestaltung der Feuerwehr-Laufkarten zwingend erforderlich. Die Laufkarten sind grundsätzlich nach der DIN 14675 (aktueller Stand) **und** diesen Ausführungsbestimmungen zu erstellen.

Der Eigentümer, Bauherr oder Betreiber beauftragt zur Vorbereitung und Ausführung der Feuerwehr-Laufkarten eine Fachfirma und trägt die Kosten hierfür.

Die Laufkarten stellen keinen Ersatz für Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen nach DIN 14095 dar.

2 Generelle Anforderungen

2.1 Grundsatz

Die Feuerwehr-Laufkarten müssen gut lesbar und übersichtlich aufgebaut sein, um für die Einsatzkräfte der Feuerwehr eine schnelle Lokalisierung der Brandmeldung bzw. des Brandortes im Gebäude sicherzustellen.

Die Grundrisse auf den Laufkarten müssen der Örtlichkeit entsprechen. Sie sind einfach und überschaubar darzustellen. Es sind grundsätzlich nur die Wände darzustellen. Insbesondere Einbauegegenstände oder Möbel dürfen nicht eingezeichnet sein, auch nicht in schwacher Form.

Die Laufkarten sind laminiert an der FIZ vorzuhalten.

Alle Abweichungen von den folgend aufgeführten Anforderungen sind mit der Branddirektion, Abt. Einsatzvorbeugung abzustimmen.

2.2 Format

Folgende Anforderung werden an das Format der Laufkarten gestellt:

- Format DIN A3 quer
- Wenden an der Längsseite, nicht an der Schmalseite.
- Jede Laufkarte ist oben mit einem Reiter auszustatten, der die Meldergruppen-Nummer zeigt. Der Reiter muss fest mit der Laufkarte verbunden sein, so dass eine permanente unveränderbare Darstellung gegeben ist. Die Reiter müssen einzeln ausgestanzt sein.

Die Reiter sind auf der Vorderseite farbig zu halten. Folgende Farben sind je nach Art der Laufkarte zu verwenden:

- | | |
|---|-------------|
| ○ automatischer und nichtautomatischer Melder | rot |
| ○ von Wasserlöschanlagen | blau |
| ○ von Gaslöschanlagen | gelb |

Die Intensität der Farbe darf die Erkennbarkeit der Meldergruppen-Nummer nicht einschränken.



2.3 Grundsätzliche Abweichungen oder Präzisierungen gegenüber DIN 14675

- a) Die Darstellung automatischer Melder, auch in Zwischendecken oder Doppelböden verdeckt eingebaute Melder, hat als **rot ausgefüllter Kreis** zu erfolgen.
- b) Die Darstellung der Handfeuermelder hat als **rot ausgefülltes Quadrat** zu erfolgen.
- c) Auf der Vorderseite ist die **Lage des Überwachungsbereichs** der Meldergruppe farbig zu umranden.
- | | |
|---|-------|
| - für automatische und nichtautomatische Melder | rot, |
| - für den Löschbereich von Wasserlöschanlagen | blau, |
| - für den Löschbereich von Gaslöschanlagen | gelb |
- d) Löschbereiche von Löschanlagen sind auf der Rückseite, in den unter Punkt c) geforderten Farben, umrandet und schraffiert darzustellen.
- e) Bei **Ansaugrauchmeldern** / Rauchansaugsystemen ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und zu schraffieren.
- f) Bei **linienförmigen Meldern** ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und der Verlauf der Lichtstrecke, bzw. des Sensorkabels als rote Linie im Grundriss darzustellen.
Der Standort der Anzeige-/Auswerteeinheit ist als rot ausgefüllter Kreis mit Meldergruppennummer und Melder-Nummer darzustellen.
- g) Auf der Vorderseite ist ein schematischer **Treppenschnitt** mit Laufweg erforderlich (vgl. Abschnitt 5).
Die in den Treppenträumen auf jeder Ebene angebrachten Geschossbezeichnungen müssen mit den Bezeichnungen in den Feuerwehr-Laufkarten (z. B. Ebene 3 oder 2. OG) übereinstimmen.
- h) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche **Zwischendecken** überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „Zwischendecke – Leiter mitnehmen“ und ggf.zusätzlich „Werkzeug mitnehmen“ / „Werkzeug Nr. X mitnehmen“ einzutragen. Aus Platzgründen kann der Hinweis auch unter dem Feld Bemerkungen stehen.
- i) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche **Doppelböden** überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „Doppelboden – Plattenheber mitnehmen“ anzubringen. Werden im Objekt verschiedene Bodenplattenheber-Typen benötigt, ist der Hinweis entsprechend zu erweitern („Plattenheber Sauger mitnehmen“ oder „Plattenheber Krallen mitnehmen“).
- j) Der **Standort der Hilfsmittel** für die Feuerwehr (Leiter bzw. Bodenplattenheber) ist zeichnerisch lagegerecht und mit dem Text „Standort Leiter“, bzw. „Standort Plattenheber“ versehen, darzustellen.
- k) Beim Verwenden eines **Feuerwehrschlüsselschranks** (FSS) ist in die jeweilige Feuerwehrlaufkarte im Feld Bemerkungen die erforderliche(n) Schlüsselnummer(n) einzutragen (z. B. „Schlüssel Nr. 8 aus FSS mitnehmen“).



2.4 Bezeichnung der Melderart

In der Kopfzeile der Laufkarten sind unter Melderart nur nachfolgend aufgeführte Bezeichnungen (Spalte 1) einzutragen. Andere Bezeichnungen (Spalte 3) sind nicht zu verwenden.

Bezeichnung der Brandmelder „Melderart“:	für:	nachfolgende Bezeichnungen / Synonyme / Markennamen u. ä. sind nicht zu verwenden:
Handfeuermelder	für Handfeuermelder	nicht: - nichtautomatischer Melder - Handmelder - Druckknopfmelder
automatische(r) Melder	für punktförmige, automatische Melder	nicht: - optischer Rauchmelder - photoelektrischer Rauchmelder - Ionisationsrauchmelder - I-Melder - Wärmemelder - Kombi-Melder - optisch-thermischer Melder - Mehrkriterienmelder - neuronaler Melder - Funkmelder
linienförmiger Rauchmelder	für linienförmige Rauchmelder	nicht: - Linearer Rauchmelder - Fireray - Streckenmelder
linienförmiger Wärmemelder	für linienförmige Wärmemelder	nicht: - Linearer Wärmemelder - Sensorkabelmelder - Wärmesensorkabel - Wärmeleitkabel - Linienmelder - Mehrpunktwärmemelder
Ansaugrauchmelder oder Rauchansaugsystem oder RAS	für Ansaugrauchmelder	
Flammenmelder	für Flammenmelder	nicht: - Feuerauge - Infrarot-Melder - UV-Melder
Alarmdruckschalter	Für die Meldung des Alarmdruckschalters einer Sprinklergruppe	nicht: - Sprinkler - Sprinklerkontakt - Sprinklerdruckschalter
Strömungsmelder	Für Strömungsmelder in einer Sprinklergruppe	nicht: - Zonecheck - Strömungswächter
Ansteuerung Löschanlage	Für die Ansteuerung einer Gas-Löschanlage / Sonderlöschanlage	nicht: - Löschung - Löschanlage



3 Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen

3.1 Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage

Nach VdS CEA 4001 (Pkt. 14.2) sind elektrische Einrichtungen zur Meldung des Ansprechens von Sprinkleranlagen entweder

- **Alarmdruckschalter** oder
- **Strömungsmelder**.

Diese beiden Begriffe sind grundsätzlich in den entsprechenden Laufkarten zu verwenden.

3.2 Unterteilung der Alarmbereiche

Eine Sprinkleranlage besteht aus einer oder mehreren **Sprinklergruppen**, die jeweils über eine Alarmventilstation verfügen. Das Ansprechen der Alarmventilstation einer Sprinklergruppe wird durch den zugehörigen Alarmdruckschalter als elektrische Alarmierungseinrichtung an die BMZ weitergeleitet.

Der **Löschbereich** einer Sprinklergruppe ist entweder nicht unterteilt oder in mehrere Teil-Löschbereiche (**Zonen**) unterteilt. Alle Zonen sind mit zugehörigen Strömungsmelder als elektrische Alarmierungseinrichtung versehen. Sie leiten den Alarm aus der jeweiligen Zone, in dem ein Sprinkler ausgelöst hat, an die BMZ weiter.

Das heißt, wenn eine Sprinklergruppe in Zonen unterteilt ist, stehen bei der Auslösung eines Sprinklers immer zwei Alarme an der BMZ an, der Alarm des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe und der Alarm des Strömungsmelders der betroffenen Zone (Löschbereich).

3.3 Feuerwehr-Laufkarten für Alarmdruckschalter

Für den Alarmdruckschalter einer jeden Sprinklergruppe wird eine Meldergruppe mit zwei Feuerwehr-Laufkarten benötigt (A- und B-Laufkarte). Diese Laufkarten werden neben der zugehörigen Meldergruppen-Nummer zusätzlich mit den Buchstaben „A“ und „B“ gekennzeichnet (z.B. 57 A und 57 B).

A-Laufkarte (Löschbereich)

Der Buchstabe A kennzeichnet die klassische Laufkarte. Auf dieser ist der gesamte Löschbereich dieser Sprinklergruppe und der/die Laufweg(e) zu diesem Bereich dargestellt.

Ein Löschbereich kann mehrere Geschosse einbeziehen. Die Rückseite dieser Laufkarte umfasst dann mehrere Grundrisse.

Auf den Informationsleisten der A-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage der Löschbereiche dieser Sprinklergruppe
- unter Melderart: das alarmgebende Element: i. d. R. "Alarmdruckschalter"
(nicht: Sprinklerkontakt!)
- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG – 1. OG	Melderart: Alarmdruckschalter	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
-----------------------------------	---	--



B-Laufkarte (Weg zur SPZ)

Auf der B-Laufkarte ist der Weg von der Anlaufstelle der Feuerwehr (FIZ) bis zur Alarmventilstation der ausgelösten Sprinklergruppe bzw. bis zu deren Absperrschieber dargestellt. In der Regel ist dies der Weg zur Sprinklerzentrale (SPZ), bzw. der Weg zum Absperrschieber, wenn sich dieser nicht in einer SPZ befindet.

Die B-Laufkarte bezieht sich auf die Sprinklerzentrale (SPZ). In der Kopfzeile der B-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage (Geschoss) der Sprinklerzentrale
- unter Raum: SPZ
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Alarmdruckschalter"
- unter Bemerkung: „Weg zur SPZ“
und die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG	Raum: SPZ	Melderart: Alarmdruckschalter	Bemerkung: Weg zur SPZ Sprinklergruppe 3
---------------------------	---------------------	---	--

Für den Fall, dass sich der Absperrschieber nicht in der eigentlichen SPZ befindet, ist unter Bemerkung "Weg zum Absperrschieber" einzutragen. Geschoss und Raum beziehen sich auf den Ort, wo sich der Absperrschieber befinden, z. B. :

Geschoss: 10. OG	Raum: Technikzentrale	Bemerkungen: Weg zum Absperrschieber Sprinklergruppe 3
----------------------------	---------------------------------	--

Darstellung des Alarmdruckschalters

Auf der Rückseite der B-Laufkarte ist der Alarmdruckschalter in der Sprinklerzentrale lagegerecht bei der entsprechenden Alarmventilstation als **rot** ausgefüllter Kreis (automatischer Melder) einzuzeichnen und mit Meldergruppen-Nummer und Melder-Nummer zu beschriften (z. B.: 57/1).

Vor Ort in der Sprinklerzentrale ist der Alarmdruckschalter mit der Meldergruppen-Nummer und Melder-Nummer zu beschriften (z. B.: 57/1).

3.4 Feuerwehrlaufkarte für Strömungsmelder

Ist eine Sprinklergruppe in mehrere Zonen (Teil-Löschbereiche) unterteilt, ist für den Strömungsmelder einer jeden Zone eine Meldergruppe mit nur einer Feuerwehrlaufkarte vorzusehen, auf welcher der jeweilige Löschbereich und der Weg dorthin dargestellt ist.

Eine Laufkarte für den Weg zur SPZ entfällt, da zusammen mit der Meldergruppe des Strömungsmelders immer auch die Meldergruppe des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe einläuft.

In der Kopfzeile ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage des Löschbereichs
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Strömungsmelder"
- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: EG + 1. OG	Melderart: Strömungsmelder	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
--------------------------------	--------------------------------------	--

Darstellung des Strömungsmelders:

Auf das Einzeichnen des Strömungsmelders im Grundriss ist zu verzichten, da dieses alarmgebende Element von der Feuerwehr nicht direkt kontrolliert wird.



3.5 Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen

Um die Zusammenhänge zwischen der Sprinklergruppe und den unterteilten Zonen zu verstehen, sind auf den betreffenden Laufkarten:

- A-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
 - B-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
 - allen Laufkarten der Strömungsmelder der einzelnen Zonen
- eine Übersicht aufzunehmen, aus der die alarmgebenden Elemente, die Nummer der Meldergruppen und die örtliche Lage hervorgehen.

Beispiel 1:

Sprinklergruppe 3		
Strömungsmelder:		
MG 68	Zone	1. OG West
MG 67	Zone	1. OG Ost
MG 66	Zone	EG West
MG 65	Zone	EG Ost
Alarmdruckschalter:		
MG 25 B	Sprinklergruppe 3	SPZ

Beispiel 2:

Sprinklergruppe 1		
Strömungsmelder:		
MG 136	Zone 1.3	2. OG
MG 135	Zone 1.2	1. OG
MG 134	Zone 1.1	EG
Alarmdruckschalter:		
MG 25 B	Sprinklergruppe 1	SPZ



4 Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen

4.1 Meldung des Ansprechens von Gas-Löschanlagen

Das Auslösen einer Gas-Löschanlage muss auf eine zusätzliche Meldergruppe geschaltet werden. So kann zweifelsfrei erkannt werden, dass die Löschanlage ausgelöst hat. Ist eine Löschanlage in mehrere Löschbereiche unterteilt, ist für jeden Löschbereich eine Meldergruppe zu vergeben.

4.2 Inhalt der Feuerwehr-Laufkarte

Für die Meldergruppe einer Gas-Löschanlage ist grundsätzlich nur eine Feuerwehr-Laufkarte vorzuhalten. Auf dieser ist der Löschbereich (gelb umrandet) und der Laufweg zu diesem Bereich darzustellen.

Befindet sich die Löschmittelzentrale (LMZ) in unmittelbarer Nähe des Löschbereiches (selbes Geschoss und im Bereich des Detailplanes) ist diese im Detailplan mit dem Hinweis „LMZ“ darzustellen. Befindet sich die Löschmittelzentrale nicht im Darstellungsbereich der entsprechenden Laufkarte ist auf deren Standort (Geschoss / Gebäudebereich) in der Kopfzeile unter Bemerkungen hinzuweisen (siehe Beispiel).

Sofern mehrere Löschbereiche vorhanden sind, gelten die oben genannten Ausführungen für jeden Löschbereich entsprechend.

In der Kopfzeile ist unter Melderart und Bemerkungen grundsätzlich folgendes zu nennen:

- Melderart: "Auslösung Gas-Löschanlage"
- Bemerkung: Die Art der jeweiligen Löschanlage: z. B. "Stickstoff-Löschanlage" oder „CO₂-Löschanlage“ und ggf. der Hinweis auf die LMZ.

Beispiel:

Melderart: Auslösung Gas-Löschanlage

Bemerkung: Stickstoff-Löschanlage LMZ im 2. UG
--



5 Ausführung Treppenschnitt

5.1 Was ist der Treppenschnitt?

Die rechtliche Grundlage findet sich in der DIN 14675 „Brandmeldeanlagen“ im Anhang K in Bild 3 als „Vereinfachter Schnitt“, bzw. „Seitenriss der Geschosse“.

Der Treppenschnitt soll nicht das Gebäude und seine (ggf. mehreren) Treppenräume darstellen. Der Treppenschnitt ist einzig dazu da, um den Einsatzweg für genau diese Meldergruppe in einem einfachen Schema zu erklären. Somit erkennt der zur Erkundung vorgehende Trupp schnell, ob und in welche Richtung er auf seinem Einsatzweg von der Anlaufstelle (Feuerwehr-informationszentrale FIZ) zum Überwachungsbereich das Geschoss wechseln muss und über welchen Treppenraum er in das jeweilige Geschoss vorgehen muss.

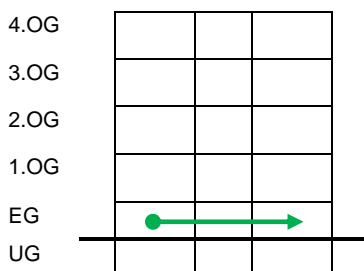
Weitere Informationen sind nicht angezeigt und stören nur die schnelle Wahrnehmung. Deshalb sind nur Treppenräume anzugeben, die tatsächlich auch begangen werden.

5.2 Darstellung Treppenschnitt

5.2.1 Fall 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum

Fall 1.1: Der Einsatzweg verläuft nur innerhalb des Geschosses, in der auch die FIZ untergebracht ist. Es wird kein Treppenraum verwendet.
Es wird keine Treppenraum-Bezeichnung aufgenommen.

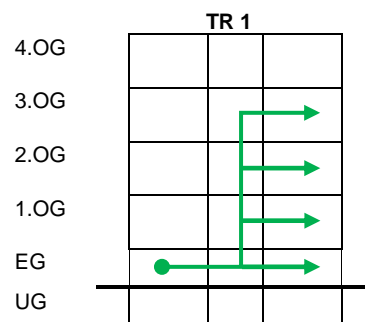
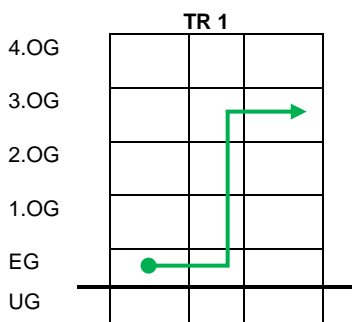
Beispiel:



Fall 1.2: Der Einsatzweg führt über einen Treppenraum in ein anderes Geschoss.
Es wird die Treppenraum-Bezeichnung des zu verwendenden Treppenraums aufgenommen.
Hinweis: Interne Treppen benötigen keine Bezeichnung.

(Beispiel hier: Treppenraum 1).

Fall 1.2 a: der Überwachungsbereich ist der Treppenraum selbst:



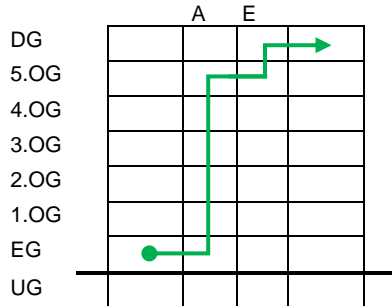
Der Einsatzweg wird in jedem Geschoss, in dem ein Melder sitzt, wieder ausgeschwenkt.



Fall 1.3: Der Einsatzweg führt über mehrere Treppenträume in das Zielgeschoss.

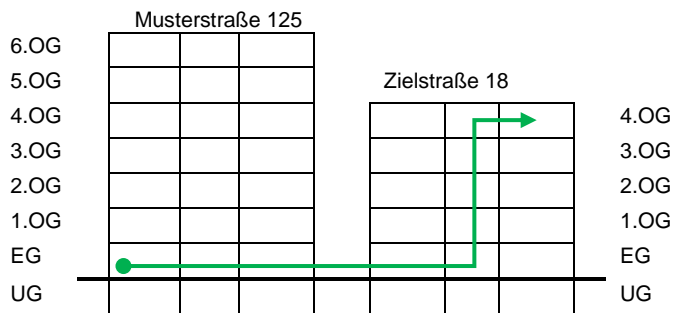
Es werden nur diejenigen Treppenträume (mit ihren Bezeichnungen) schematisch dargestellt, über die der Einsatzweg führt.

(Beispiel hier: Treppenraum A und Treppenraum E).

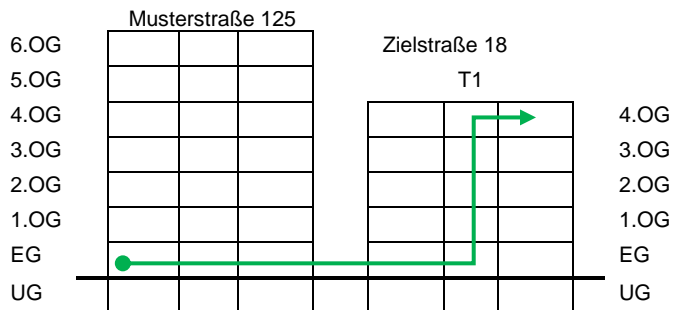


5.2.2 Fall 2: Wechsel in ein anderes Gebäude

Fall 2.1: Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat nur einen Treppenraum. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“:



Fall 2.2: Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat mehrere Treppenträume. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“ und muss über Treppenraum „T1“ begangen werden:





5.2.3 Fall 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges

Anwendung

Diese Vorgaben gelten für Hochhäuser oder Sonderobjekte, in denen die Feuerwehr wegen der Überwindung der Gebäudehöhe über einen Feuerwehraufzug vorgeht.

Zu Grunde gelegt wird ein Brandeinsatz, gemeldet über die Brandmeldeanlage.

Taktik bei Hochhäusern

Entsprechend dem Hochhaus-Brandbekämpfungskonzept der Feuerwehr Stuttgart und in Anlehnung an die EN 81-72 (aktueller Stand) Feuerwehraufzüge, Anhang A „Feuerwehreinsatzkonzept für Hochhäuser“ geht die Feuerwehr bei Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges über diesen vor.

Die Taktik sieht vor, dass die Feuerwehrkräfte 2 Geschosse unterhalb des angenommenen Brandgeschosses ein Depotgeschoss anfahren und dann über den Treppenraum zum Brandgeschoss aufsteigen.

Darstellung im vereinfachten Schnitt (Treppenschnitt)

Bei Hochhäusern, die über einen Feuerwehraufzug (nach EN 81-72) verfügen, ist der Laufweg wie folgt einzuzeichnen:

Obergeschosse:

- Bis zum 3. Obergeschoss führt der Laufweg ausschließlich über einen Treppenraum.
- Ab dem 4. Obergeschoss führt der Laufweg zuerst über den Feuerwehraufzug bis zwei Geschosse unterhalb des Alarmgeschosses. Dort schwenkt er in einen Treppenraum und führt über diesen Treppenraum zum Alarmgeschoss.

Untergeschosse:

- Der Laufweg führt ausschließlich über einen Treppenraum.

Auf der nachfolgenden Seite sind Beispiele aufgeführt.

Schnittdarstellung:

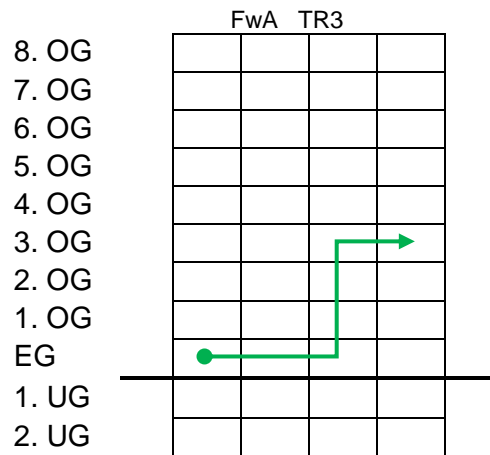
(Laufweg auf schematischem Treppenschnitt)

Der Schnitt soll lediglich skizzenhaft den Geschosswechsel verständlich machen.

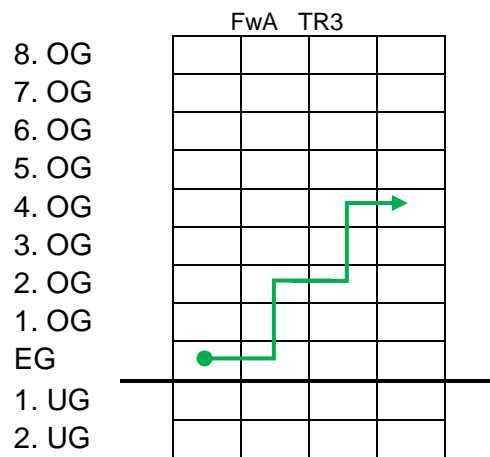
Grundsätzlich ist es ausreichend, wenn nur der Treppenraum und der Feuerwehraufzug, über den der Laufweg führt, dargestellt werden.



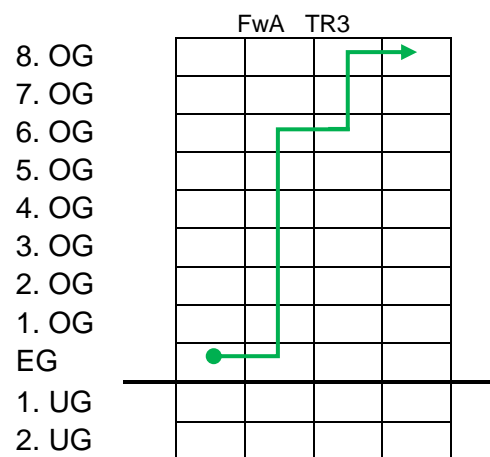
Beispiel 1: BMA-Brandmeldung aus dem 3. OG



Beispiel 2: BMA-Brandmeldung aus dem 4. OG



Beispiel 3: BMA-Brandmeldung aus dem 8. OG





6 Prüfung und Freigabe der Feuerwehr-Laufkarten

Die Laufkarten sind nach dem Erstellen und vor der Feuerwehrabnahme der Branddirektion, Abt. Einsatzvorbeugung zur Prüfung vorzulegen.

Es ist jeweils ein Exemplar der Feuerwehr-Laufkarten von Handfeuermeldern, Deckenmeldern, Meldern in Doppelböden, Meldern in Zwischendecken, Ansaugrauchmeldern, linienförmigen Meldern, Feuerlöschanlagen, etc. im PDF-Format an Poststelle.37-BMA@stuttgart.de zu senden. 37-BMA erteilt nach erfolgter Prüfung und ggf. Abstimmung die Freigabe.

Es empfiehlt sich zur Feuerwehrabnahme der BMA Vorabzüge in Papierform an der FIZ bereitzuhalten, da ggf. noch Änderungen / Korrekturen erfolgen müssen.

Nach erfolgter Abnahme und Aufschaltung auf die Feuerwehr sind die Feuerwehr-Laufkarten unverzüglich in laminierte Form herzustellen und gegen die Vorabzüge an der FIZ zu tauschen.